

Dichtungen einen besonderen Reiz. Das anmuthige Büchlein wird den Verehrern der Gottesmutter eine höchst willkommene Gabe sein.

Kurich bei Baal.

Dr. Wilhelm Bäumker.

- 28) **Sonntagspredigten.** Von H. Kolberg, Beneficiat und Propst an der St. Anna-Kapelle in Frauenburg. Dülmen bei Münster. A. Laumann'sche Verlagshandlung. 1892. 540 S. Preis M. 4. — = fl. 2.56.

Seit einer Reihe von Jahren hat die deutsche Predigtliteratur derartige Dimensionen angenommen, daß man manches neu erscheinende Werk von vornherein als ziemlich überflüssig erachten möchte. Nichtsdestoweniger wird gerade auf diesem Gebiete der Literatur nur in seltenen Fällen etwas neues zutage gefördert, welches für die Mehrzahl der Priester in der Ausübung ihres erhabenen Amtes von durchgreifend praktischem Werte ist. Umso erfreulicher muß es daher erscheinen, wenn in obigem Buche eine Publication ans Licht tritt, welche ungeachtet ihres keineswegs bedeutenden Umfanges dennoch in mehr als einer Hinsicht die wärmste Empfehlung verdient.

Nachdem der Verfasser mit seinen bereits früher veröffentlichten „Sacraments-Predigten“ eine wohlberechtigte günstige Aufnahme gefunden, bietet derselbe in gegenwärtigem Werke der hochwürdigen Geistlichkeit eine Reihe von kurzen, aber anziehenden Predigten für jeden Sonntag des Kirchenjahres. Eben weil nicht berechnet für hohe Kanzeln, entsprechen dieselben nach Anlage, Durchführung und Sprache durchaus den an die überwiegende Majorität der Geistlichen gestellten Anforderungen.

Auf einen Raum von etwa zehn kleinen Seiten, den jede Predigt in Anspruch nimmt, drängt sich, bei klarer Gliederung des Stoffes, in einem sprachlichen Gewande voll Einfachheit und zugleich voll Würde, eine Reihe von neuen und ansprechenden Gedanken, welche bei ihrer fortwährenden Verwebung mit den Bedürfnissen des christlichen Zugenlebens einen wohlthätigen Einfluß nicht verfehlen können. Angesichts solcher Vorzüge kann man von etwaigen einzelnen Unvollkommenheiten in der Durchführung umso leichter absehen. Möge das Buch jene vielseitige Anerkennung und Verbreitung finden, welche es mit Recht verdient, und zur Beihilfe, nicht zum unveränderten Gebrauche dienen.

P. Bernard M. Winkler S. J.

- 29—31) **Frankfurter zeitgemäße Broschüren.** Neue Folge herausgegeben von Dr. Joh. Mich. Raich. Band XIII. Heft 2. Die Kaiseridee des Mittelalters. Eine historisch-kritische Studie von Dr. Heinrich Weber. Frankfurt a. M. Druck und Verlag von A. Joefers Nachfolger. 1892.

Eine sehr interessante Studie. Der Verfasser zeigt an der Hand der Geschichte, daß nach mittelalterlicher Anschauung die Verleihung der Kaiserwürde ein Vorrecht des Papstes war; die Wahl zum deutschen Könige den Erwählten nur zum Candidaten für die Kaiserkrone machte.

Diese Idee verlor sich leider mehr und mehr. Karl V. war der letzte deutsche König, welcher (am 2. Februar 1530 zu Bologna von Clemens VII.) die Kaiserkrone empfing. Durch die in Folge der Reformation entstandenen inneren Wirren wurde der Kaiser verhindert, sein Amt als Schirmvogt der Kirche auszuüben, damit verlor aber auch das deutsche Kaiserthum immer mehr an Bedeutung, bis es endlich am 6. August 1806 in der Person Franz II. erlag. Das ist in den kürzesten Zügen der Inhalt der lehrreichen und anziehenden Broschüre, welche jeder Gebildete mit Vergnügen und Nutzen lesen wird.

Eichstätt.

Philipp Prinz von Arenberg.